

115. Hoffnung.

1. Es reden und träumen die Menschen viel
 Von besseren, künftigen Tagen;
 Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
 Sieht man sie rennen und jagen.
 Die Welt wird alt und wird wieder jung,
 Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

2. Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
 Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
 Den Jüngling locket ihr Zaubererschein,
 Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
 Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
 Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung auf.

3. Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
 Erzeugt im Gehirne des Thoren;
 Im Herzen kündigt es laut sich an:
 Zu was Besserm sind wir geboren;
 Und was die innere Stimme spricht,
 Das täuscht die hoffende Seele nicht.

116. Sprüche des Confucius.

1.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
 Zögernd kommt die Zukunft herge-
 zogen,
 Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen,
 Ewig still steht die Vergangenheit.

Keine Ungeduld besflügelt
 Ihren Schritt, wenn sie verweist.
 Keine Furcht, kein Zweiseln zügelt
 Ihren Lauf, wenn sie enteilt.
 Keine Neu', kein Zaubersegen
 Kann die Stehende bewegen.

Möchtest du beglückt und weise
 Endigen des Lebens Reise,
 Nimm die Zögernde zum Rath,
 Nicht zum Werkzeug deiner That!
 Wähle nicht die Fliehende zum Freund,
 Nicht die Bleibende zum Feind!

2.

Dreifach ist des Raumes Maß:
 Raftlos fort ohn' Unterlaß
 Strebt die Länge fort ins Weite;
 Endlos giehet sich die Breite;
 Grundlos senkt die Tiefe sich.

Dir ein Bild sind sie gegeben:
 Raftlos vorwärts mußt du streben,
 Nie ermüdet stille stehn,
 Willst du die Vollendung sehn;
 Mußt ins Breite dich entfalten,
 Soll sich dir die Welt gestalten,
 In die Tiefe mußt du steigen,
 Soll sich dir das Wesen zeigen.

Nur Beharrung führt zum Ziel,
 Nur die Fülle führt zur Klarheit,
 Und im Abgrund wohnt die Wahrheit.

117. Das Lied von der Glocke.

Fest gemauert in der Erden
 Steht die Form, aus Lehm gebrannt.
 Heute muß die Glocke werden!

Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
 Von der Stirne heiß
 Rinnen muß der Schweiß,

5